



# Organisierte Schlepperkriminalität

Jahresbericht  
2013

**Impressum:**

**Herausgeber:** Bundeskriminalamt  
Josef-Holaubek-Platz 1, 1090 Wien

**Grafiken:** © Bundeskriminalamt

**Druck:** Digitaldruckerei des Bundesministeriums für Inneres  
Herrengasse 7, 1010 Wien

**Stand:** April 2014

# Inhaltsverzeichnis

---

Lagebericht	Seite 5
Einleitung	Seite 7
Methodik	Seite 7
Maßnahmen des Bundeskriminalamtes – Büro für Menschenhandel und Schlepperei	Seite 7
Schleppungsrouten und Modi Operandi	Seite 9
Sonderkommissionen Schlepperei	Seite 10
„Action-Day“ gegen die Schlepperkriminalität in Europa	Seite 10
Maßnahmen und operative Erkenntnisse	Seite 11
Ausblick	Seite 12
<hr/>	
Situation Report 2013	Seite 13
Measures taken by the Criminal Intelligence Service Austria	Seite 14
<hr/>	
Statistische Angaben – Bundesgebiet	Seite 15
Statistische Angaben – Bundesgebiet	Seite 20

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Eine nachhaltige effektive Bekämpfung der organisierten Schlepperkriminalität kann nur durch die Bündelung nationaler und internationaler Maßnahmen erreicht werden. Genau diesen Weg hat auch die österreichische Polizei eingeschlagen.

Aufgrund der in Österreich und gemeinsam mit Ungarn ergriffenen Maßnahmen, wie zum Beispiel vorgelagerte Streifen auf ungarischem Staatsgebiet, der Teilnahme österreichischer Polizistinnen und Polizisten an der Überwachung der ungarisch-serbischen Grenze mit Wärmebildfahrzeugen und der Schwerpunktaktionen der Soko Ost konnten die Schlepperorganisationen bereits in den Vorjahren empfindlich gestört und zahlreiche Schlepper festgenommen werden. Die Schlepperorganisationen reagierten daraufhin mit der Erschließung alternativer Routen über Bulgarien, Rumänien und Italien sowie mit einer Änderung der Taktik. Um diesem neuen Phänomen zu begegnen wurden in Österreich im Jänner 2013 zwei eigene Sonderkommissionen eingerichtet. Durch die Ermittler der Soko Schlepperei Nord mit Sitz in Traiskirchen und der Soko Schlepperei Süd mit Sitz in Eisenstadt konnten 2013 insgesamt 148 Schlepper identifiziert und 58 davon verhaftet werden. Diese Zahlen aber auch das dadurch angeeignete Wissen und Knowhow sprechen für die Installierung dieser Spezialeinheiten.

Auf europäischer Ebene wurde das bereits bewährte Projekt FIMATHU ausgebaut. FIMATHU ist eine Schlepperdatenbank, die einen schnelleren Abgleich der Daten und einen besseren Austausch von Informationen gewährleistet. Weiters wurde die bilaterale Zusammenarbeit mit Ungarn, Tschechien und der Slowakei in den Bereichen Analyse und Ermittlungen vertieft.

Der Umgang mit Migrationsströmen war 2013 und wird auch aufgrund der politischen Situation vor allem in Teilen Nordafrikas 2014 eine der zentralen Herausforderungen der österreichischen Polizei sein. Einer Herausforderung, der wir uns stellen und auf die wir Antworten geben. Unser Dank gilt daher besonders dem Büro für Menschenhandel und Schlepperei im Bundeskriminalamt, das zur erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung unserer Strategien maßgeblich beiträgt.

Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner  
Bundesministerin für Inneres

General Franz Lang  
Direktor des Bundeskriminalamts

# Lagebericht 2013

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 27.486 Personen aufgegriffen. Das bedeutet im Vergleich gegenüber 2012 (24.375 Personen) eine Steigerung von 13 %.

Die Zahl der Schlepper stieg von 235 (2012) auf 352 (2013) und die Zahl der rechtswidrig Eingereisten/Aufhältigen von 11.714 (2012) auf 14.811 (2013). Bei der Zahl der geschleppten Personen gab es einen Rückgang von 12.426 (2012) auf 12.323 (2013).

Sicherheitspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen haben weltweit Auswirkungen auf Migrationsströme. So ist im Lichte des andauernden innerstaatlichen Konflikts in Syrien ein anhaltender Migrationsstrom Richtung Europa zu erwarten. Der „Arabische Frühling“ in Teilen Nordafrikas hat neben einer sicherheitspolitischen Destabilisierung auch wirtschaftliche Folgen, wie Arbeits- und Perspektivlosigkeit. Die Zahl der Flüchtlinge aus Nordafrika ist im Jahr 2013 stark gestiegen. Für das Jahr 2014 ist ein anhaltender Zustrom aus Nordafrika zu erwarten. Der Migrationsstrom aus der russischen Teilrepublik Tschetschenien aus sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Gründen ist weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die meisten festgestellten Grenzübertritte erfolgten aus Italien (44 %) und Ungarn (33 %).

## Starke Veränderungen gegenüber 2012 gab es bei Aufgriffen von Angehörigen folgender Nationen:

### ■ Starke Rückgänge

- Afghanistan (-41 % von 3.698 auf 2.189 Personen)
- Iran (-38 % von 708 auf 436 Personen)
- Georgien (-21 % von 393 auf 312 Personen)

### ■ Starke Steigerungen

- Syrien (+249,3 % von 847 auf 2.959 Personen)
- Kosovo (+139, 8% von 492 auf 1.180 Personen)
- Nigeria (+57,9 % von 1.075 auf 1.698 Personen)
- Algerien (+40,6 % von 923 auf 1.298 Personen)

Die meisten Schlepper waren ungarische Staatsbürger (71), gefolgt von Staatsangehörigen aus der Türkei (31), Österreich (29), Deutschland (23) und Serbien (17).

Die meisten geschleppten Personen kamen aus Syrien (1.951, 2012: 729), der Russischen Föderation (1.661, 2012: 1.813) und Afghanistan (1.632, 2012: 3.035). Aus Algerien stammten 796 Geschleppte (2012: 464) und aus Pakistan 793 (2012: 1.705).

Bei den rechtswidrig eingereisten/aufhältigen Personen führen Staatsangehörige aus Indien (1.790), Pakistan (1.506), Nigeria (1.181) und Syrien (992).

Die meisten Aufgriffe gab es im Bereich der Landespolizeidirektion Wien in den Bezirken Schmelz (1.641 Personen), Meidling (1.410) und Leopoldstadt (940) sowie in den Bezirkshauptmannschaften Innsbruck-Land (3.056 Personen) und Wien-Umgebung (1.003), im Stadtpolizeikommando Salzburg (990) und in der Bezirkshauptmannschaft Neusiedl/See (989).

## Einleitung

Der Jahresbericht „Organisierte Schlepperkriminalität“ soll den Bedarfsträgern des Bundesministeriums für Inneres einen fundierten Gesamtüberblick über die organisierte Schlepperei/illegale Migration und einen Beitrag zur strategischen Entscheidungsfindung liefern. Zudem soll er der Kollegenschaft als Feedback dienen.

### Dank

An dieser Stelle wird auch den in- und ausländischen Kolleginnen und Kollegen, der Abteilung Kriminalanalyse im Bundeskriminalamt, den ausländischen Verbindungsbeamtinnen und -beamten in Österreich, den österreichischen Verbindungsbeamtinnen und beamten im Ausland, den Landeskriminalämtern, der Polizeikooperationszentren, von Interpol und Europol, der Stadt Wien (MA 11 – „Drehscheibe“) und vielen anderen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2013 gedankt.

## Methodik

Der Jahresbericht basiert primär auf Daten aus der Schlepperdatenbank des Bundeskriminalamtes, aus deren eigenen oder in Kooperation mit Landeskriminalämtern und ausländischen Dienststellen geführten Amtshandlungen sowie aus Auswertungen unterschiedlicher Quellen und Erkenntnisse. Vereinzelt im Bericht verwendete Fremdinformationen sind mit Quellenverzeichnissen gekennzeichnet. Der Jahresbericht gliedert sich im Wesentlichen in einen Berichtsteil und in einen Statistikteil.

## Maßnahmen des Bundeskriminalamtes – Büro Menschenhandel und Schlepperei

- Die bilaterale Zusammenarbeit mit den tschechischen, slowakischen und ungarischen Ermittlungsbehörden und der Austausch aktueller kriminalpolizeilicher Informationen und Analysen wurde weiter vertieft.
- Mit Jänner 2013 wurden die Sonderkommission Schlepperei Nord in der Landespolizeidirektion Niederösterreich (Sitz in Traiskirchen) und die Sonderkommission Süd in der Landespolizeidirektion Burgenland (Sitz in Eisenstadt) eingerichtet. Ziel ist es, Schleppernetzwerke nachhaltig zu bekämpfen.
- Die führende Mitarbeit am Europol-Projekt FIMATHU (Facilitated illegal migration effected Austria Hungary) wurde weiter ausgebaut. Dabei handelt es sich um eine Datenbank die hilft, Daten abzugleichen und Informationen auszutauschen, um schneller und effektiver gegen Schlepper vorzugehen. Teilnehmende Länder am Projekt FIMATHU sind Ungarn und Österreich, sowie Deutschland, Slowakei, Polen, Bulgarien, Tschechien, Rumänien, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina und die Schweiz.



**Eastern Border  
Route**

**Western Balkan  
Route**

**Eastern Mediterrean  
Route**

**Western Mediterrean  
Route**

**Central Mediterrean  
Route**



## Schleppungsrouten und Modi Operandi

Sicherheitspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen haben weltweit unmittelbare Auswirkungen auf die Migrationsströme. Internationale Schleppernetzwerke nutzen die Migrationsströme, um Menschen nach Europa zu schleppen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Schlepperrouten und Modi Operandi identifiziert.

### Eastern Mediterranean Route

Auf dieser Route werden vorwiegend syrische, afghanische und pakistanische Migranten geschleppt, um als erstes Etappenziel die Türkei zu erreichen. Sie führt von Pakistan und Afghanistan durch den Iran in das Grenzgebiet zur Türkei. Syrische Flüchtlinge werden oftmals schon auf syrischem Staatsgebiet von Schleppern kontaktiert, um diese nach Europa zu schleppen.

Ein Zweig der Eastern Mediterranean Route verläuft unter Umgehung Griechenlands auf dem Seeweg an die italienische Küste. Aufgrund verbesserter Grenzsicherungsmaßnahmen in Griechenland ist eine Routenänderung von der Türkei nach Bulgarien deutlich zu erkennen, insbesondere bei der Schleppung syrischer Migrantinnen und Migranten.

### Western Balkan Route

Ausgehend von Istanbul verlaufen zwei Hauptströme in Richtung Europäische Union. Eine Route führt über Bulgarien, Rumänien und Ungarn nach Österreich. Eine weitere Route führt über Griechenland, Mazedonien, Serbien und Ungarn nach Österreich. Innerhalb der Western Balkan Route gibt es zeitweise Verschiebungen über Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Slowenien Richtung Österreich.

### Eastern Border Route

Migrantinnen und Migranten aus der russischen Teilrepublik Tschetschenien werden über die Eastern Border Route geschleppt – ausgehend von Weißrussland bzw. die Ukraine über Polen und die Tschechische Republik bzw. Slowakische Republik nach Österreich.

### Central Mediterranean Route

Ausgangspunkte dieser Route sind die Staaten Nordafrikas, insbesondere Libyen. Überwiegend handelt es sich um Migrantinnen und Migranten aus Syrien, Eritrea und Somalia, die versuchen auf dem Seeweg über Italien und Malta nach Westeuropa zu gelangen. Die bevorzugte Anlandung erfolgt in Italien. Von dort aus erfolgt die Weiterschleppung nach Westeuropa. Die Zahl der Aufgriffe von Schleppern und geschleppten Personen in Tirol dokumentiert deutlich das Nadelöhr „Brennerroute“, um nach Österreich oder Deutschland zu gelangen.

### Western Mediterranean Route

Auf der Western Mediterranean Route mit Ausgangspunkten in Marokko und Algerien werden Migrantinnen und Migranten mit Schiffen aus Nordafrika nach Spanien geschleppt. Die Schiffsschleppungen ausgehend von Marokko in Richtung Spanien hatten bisher keine Auswirkungen in Österreich.

## Sonderkommissionen Schlepperei

Ziel ist es, international agierende Schleppernetzwerke durch gemeinsame, internationale strategische und operative Steuerung von großen Ermittlungsverfahren nachhaltig auszuschalten und eine deutliche Reduzierung der Schlepperaktivitäten nach und durch Österreich zu bewirken.

Die Sonderkommission Schlepperei Nord (Traiskirchen) ist schwerpunktmäßig verantwortlich für die Bekämpfung der Schleppernetzwerke betreffend russische Staatsangehörige/Tschetschenen, Kaukasus, Nord- und Ostrouten und dergleichen sowie für die Schlepperrouten über den Flughafen Wien-Schwechat.

■ Festnahmen in Österreich:	6
■ Festnahmen international:	24
■ Angezeigte in Österreich:	38
■ Angezeigte international:	52
■ Hausdurchsuchungen Österreich:	16
■ Hausdurchsuchungen international:	61

Die Sonderkommission Schlepperei Süd (Eisenstadt) ist schwerpunktmäßig verantwortlich für die Bekämpfung der Schleppernetzwerke in der Balkanregion, in Südosteuropa, Kleinasien, Pakistan, Afghanistan, Syrien und dergleichen.

■ Festnahmen in Österreich:	24
■ Festnahmen international:	4
■ Angezeigte in Österreich:	110
■ Angezeigte international:	1
■ Hausdurchsuchungen in Österreich:	14

## „Action-Day“ gegen die Schlepperkriminalität in Europa: 103 Festnahmen

Am 29. Jänner 2013 fand ein europaweiter Schlag gegen internationale Schlepperorganisationen in zehn europäischen Ländern statt. In Kroatien, Tschechien, Frankreich, Griechenland, Deutschland, Ungarn, Polen, der Slowakei, Türkei und im Kosovo wurden insgesamt 103 Verdächtige festgenommen. Bei 117 Hausdurchsuchungen konnte umfangreiches Beweismaterial gesichert werden, unter anderem Notebooks, Mobiltelefone, Unterlagen und Bargeld in der Höhe von 176.500 Euro sowie eine halbautomatische Schusswaffe samt Munition.

Die Beschuldigten hatten über lange Zeit Illegale vorwiegend aus Afghanistan, dem Irak, Pakistan, Syrien über die Türkei in die Europäische Union geschleppt. Möglich wurde dieser Erfolg durch das Projekt FIMATHU.

## Maßnahmen und operative Erkenntnisse

### Operation „AG Bucco“

In Kooperation der Landeskriminalämter Kärnten und Wien sowie des Büros für Menschenhandel und Schlepperei im Bundeskriminalamt wurde unter der Bezeichnung „AG Bucco“ gegen eine international agierende Schleppergruppierung ermittelt. Diese Organisation hatte jahrelang türkische und syrische Staatsangehörige über zwei Routen geschleppt: Die erste Route führte von der Türkei nach Serbien, Kroatien über Slowenien nach Kärnten und weiter nach Wien, die zweite über die klassische Balkanroute nach Serbien, Ungarn nach Österreich.

Die Organisatoren dieser Schlepperorganisation befinden sich in der Türkei.

Zielländer der Schleppungen waren in erster Linie Italien und Deutschland, aber auch Frankreich, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark und Großbritannien. Jeder Geschleppte musste zwischen 5.000 und 9.000 Euro bezahlen.

Der international verzweigten Schlepperorganisation konnten ca. 60 Schleppungen mit 300 Geschleppten nachgewiesen werden. 14 Personen wurden festgenommen. Bei den Hausdurchsuchungen wurden Computer, Suchtgifte, verfälschte Dokumente und Waffen sichergestellt. In Ungarn erfolgten Zugriffe mit sieben Festnahmen sowie acht Hausdurchsuchungen.

### Operation „Fake“

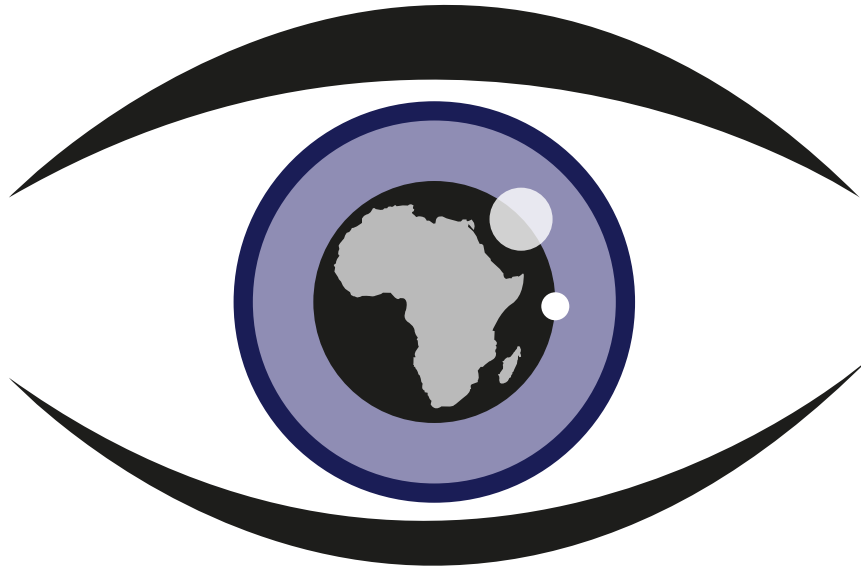
In der von Europol koordinierten Operation „Fake“ wurden in Tschechien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und in Österreich Ermittlungen gegen eine kriminelle Vereinigung wegen Dokumentenfälschung und Schlepperei geführt. Am gemeinsamen „Action Day“ fanden in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol insgesamt 13 Hausdurchsuchungen statt. Fünf Verdächtige wurden festgenommen.

Die kriminelle Schleppergruppierung stand unter Verdacht, in Prag gestohlene tschechische Reisedokumente verfälscht bzw. gefälschte Dokumente hergestellt und an Abnehmer in anderen europäischen Staaten weiterverkauft zu haben. Die Dokumente wurden für Schleppungen verwendet.

## Ausblick

Der für Ende 2014 geplante Abzug der ISAF-Truppen (International Security Assistance Force) aus Afghanistan könnte sich negativ auf die Migrationsbewegung Richtung Europa auswirken, wenn sich die Sicherheitssituation nicht stabilisiert.

Der sogenannte „Arabische Frühling“ in Teilen Nordafrikas hat neben einer sicherheitspolitischen Destabilisierung auch wirtschaftliche Folgen. Diese negativen Auswirkungen schlagen sich insbesondere in der Perspektivlosigkeit bei jungen Arbeitskräften nieder. Der Flüchtlingsstrom aus Nordafrika hat im Jahre 2013 stark zugenommen. Für das Jahr 2014 ist ein anhaltender Zustrom aus Nordafrika zu erwarten.



# Situation Report 2013

In 2013, a total of 27,486 persons were intercepted. This means an increase of about 13 % compared to 2012 (24,375 persons).

There was an increase of alien smugglers (352, in 2012: 235) and of illegal immigrants/residents (14,811, in 2012: 11,714), and a decrease of smuggled persons (12,323, in 2012: 12,426)

Developments on the fields of security and economy have an immediate impact on migration flows. For example in the face of the lasting internal conflicts in Syria a continuing flow of migrants towards Europe is to be expected and the so-called Arab Spring in parts of Northern Africa does not only cause security destabilisation but also has economic implications which will mainly be reflected in the perspectives for the young. There was a strong increase in the flow of immigrants from Northern Africa in 2013 and a steady flow from the North African countries is to be expected for 2014. Due to security and economic reasons the lasting flow of migrants from Russia (Autonomous Republic of Chechniya) has remained on a high level.

Most of the verifiable border crossings were registered from Italy (43,5 %) and from Hungary (33 %).

## Regarding intercepted persons of various nationalities the following changes were recorded:

### ■ Significant declines:

Afghanistan (-40,8 % from 3,698 to 2,189 persons)  
Iran (-38,4 % from 708 to 436 persons)  
Georgia (-20,6 % from 393 to 312 persons)

### ■ Significant increases:

Syria (+249,3 % from 847 to 2,959 persons)  
Kosovo (+139,8 % from 492 to 1,180 persons)  
Nigeria (+57,9 % from 1,075 to 1,698 persons)  
Algeria (+40,6 % from 923 to 1,298 persons)

The alien smugglers mostly belong to one of the following nationalities: Hungary: 71, Turkey: 31, Austria: 29, Germany: 23 and Serbia: 17 persons.

### ■ Smuggled persons mostly came from:

Syria (from 729 to 1,951 persons)  
Russian Federation (from 1,813 to 1,661 persons)  
Afghanistan (from 3,035 to 1,632 persons)  
Algeria (from 464 to 796 persons)  
Pakistan (from 1,705 to 793 persons)

Nationals who have illegally entered or stayed in the country mostly are Indians (1,790), Pakistani (1,506), Nigerians (447), and Syrians (992).

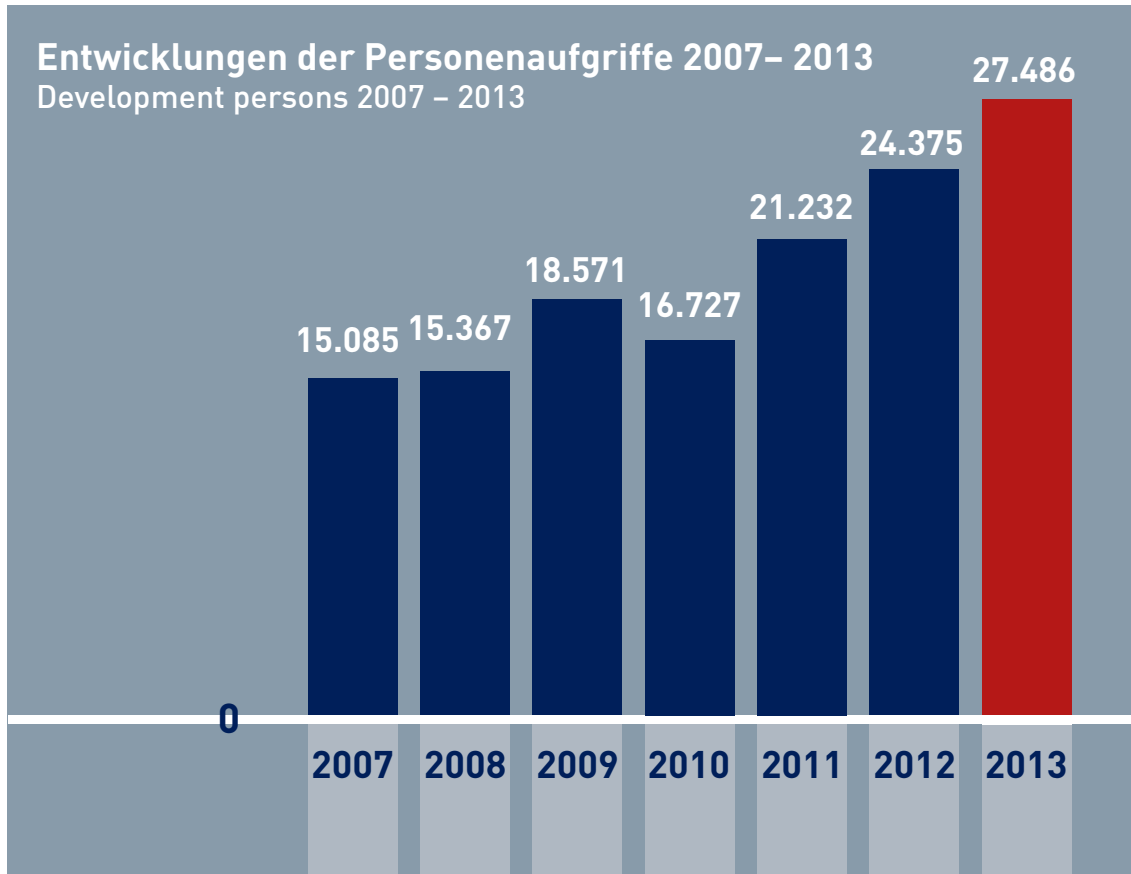
The main locations of detection of illegals were within the regional competence of the Vienna Police Directorate (2,400 persons, the Vienna police commands Schmelz, Meidling, Leopoldstadt, and Favoriten), followed by the regional authorities of Innsbruck/Land (929 persons), the regional authority of Kufstein (311 persons) and the Schwechat Police Directorate (291 persons).

## Measures taken by the Criminal Intelligence Service Austria

- Bilateral cooperation with Czech, Slovak and Hungarian investigation authorities by way of an exchange of current criminal information and analyses.
- The special investigation teams “Schlepperei Nord” as part of the Lower Austria police (established in Traiskirchen) and “Schlepperei Süd” as part of the Burgenland police (established in Eisenstadt) were established on 01.01.2013. The goal of the special investigation teams is to sustainably eliminate human trafficking networks by a common international management of large investigation measures.
- Leading cooperation in the Europol project FIMATHU (Facilitated Illegal Migration Affecting Austria and Hungary). The aim is the identification of members of groups of human smugglers that act on an international level and their suppression. Hungary and Austria, Germany, Slovakia, Poland, Bulgaria, the Czech Republic, Romania, Slovenia, Croatia, Serbia, Bosnia and Herzegovina and Switzerland take part in this project.
- Leading cooperation in international Europol activities fighting human trafficking.

# Statistische Angaben – Bundesgebiet

Statistical figures – Austria



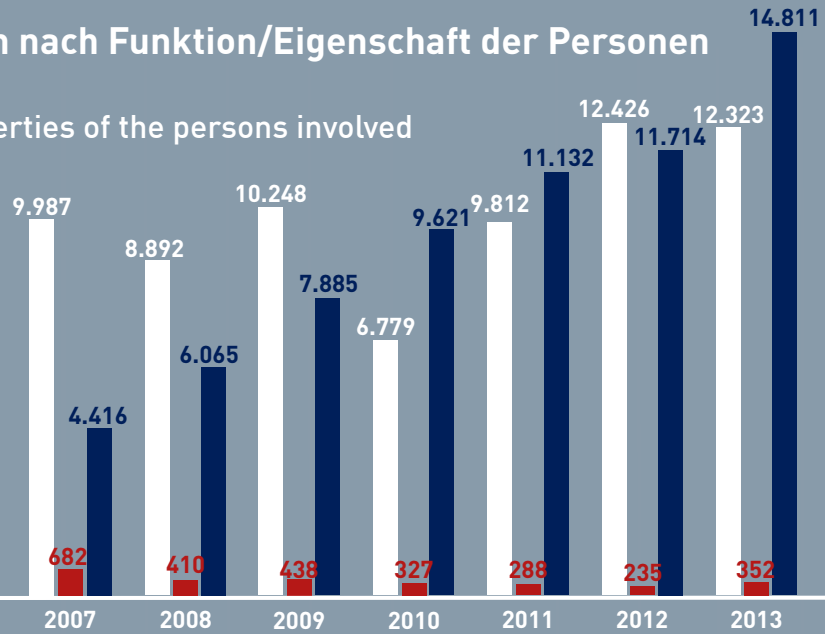
## Entwicklungen nach Funktion/Eigenschaft der Personen

2007-2013

Functions / properties of the persons involved

2007 - 2013

- Geschleppte
- Schlepper
- rechtswidrig eingereist oder aufhältig



**2013**

**14.811**

**12.323**

**Geschleppte**



**rechtswidrig eingereist oder aufhältig**



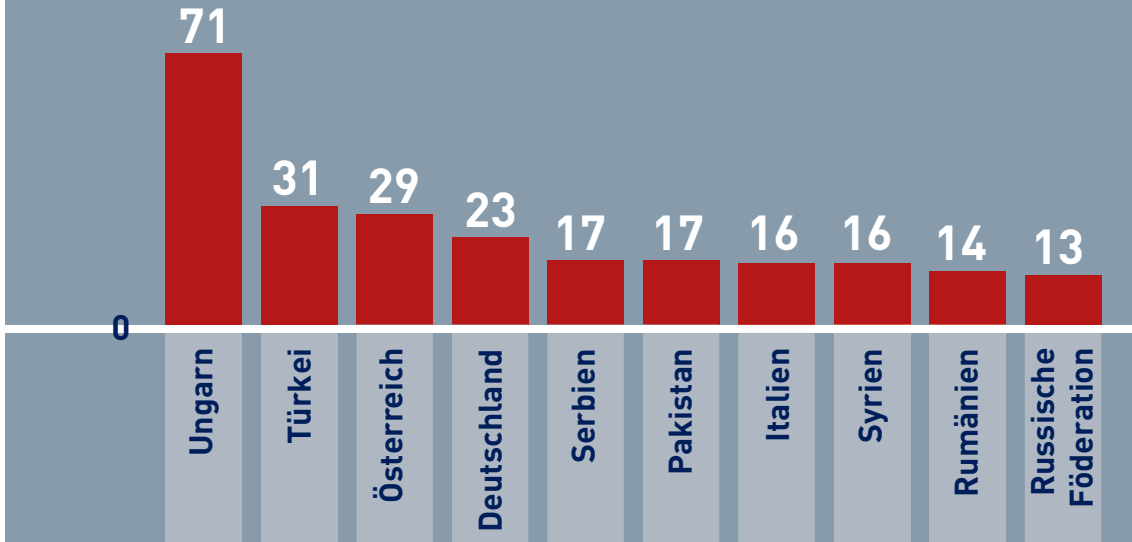
**352**

**Schlepper**

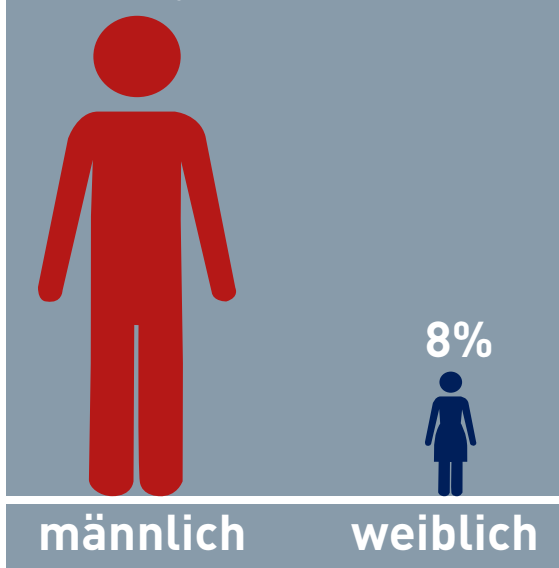




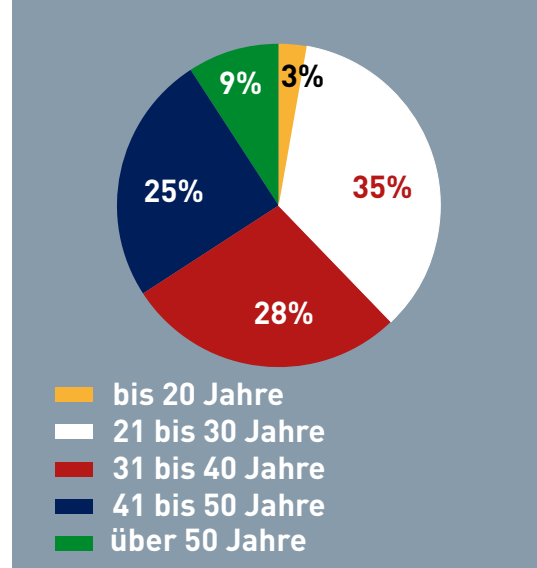
## Schlepper – Führende Nationalitäten Smugglers – most frequent nations

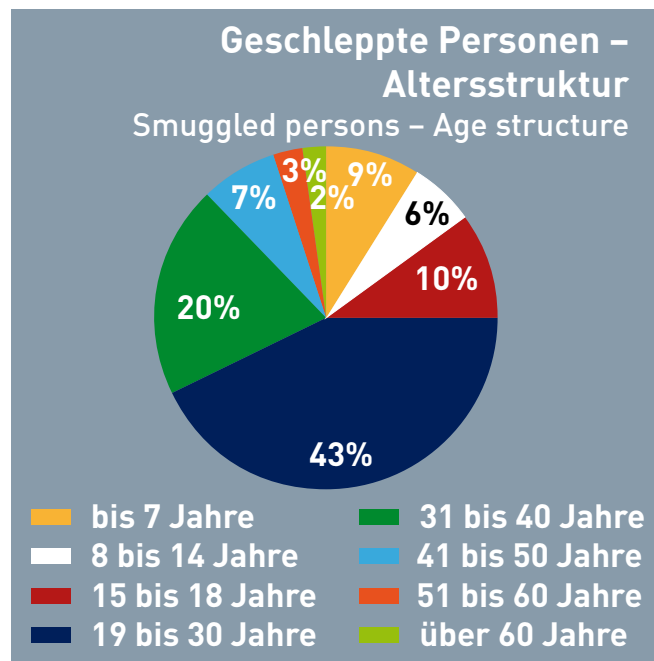
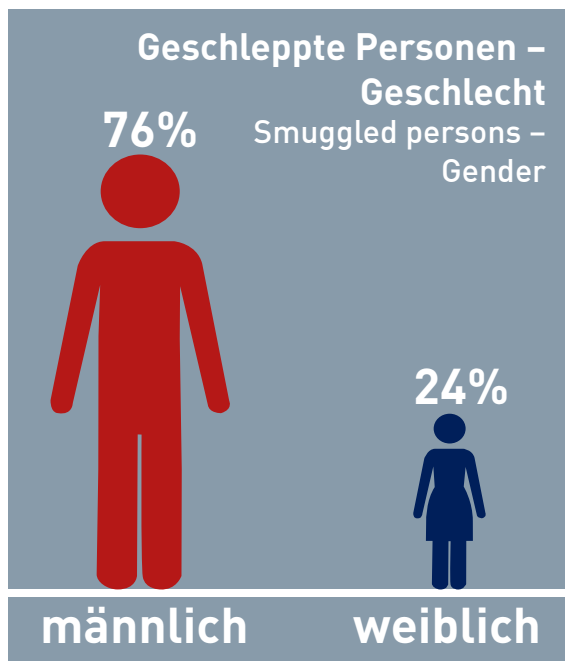
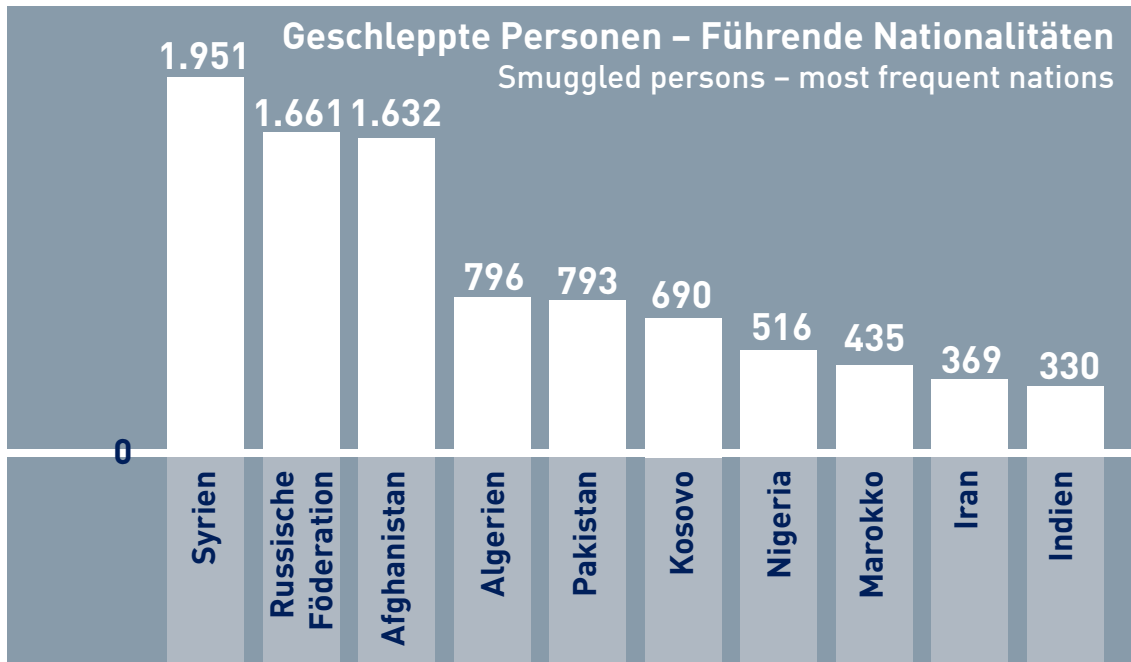


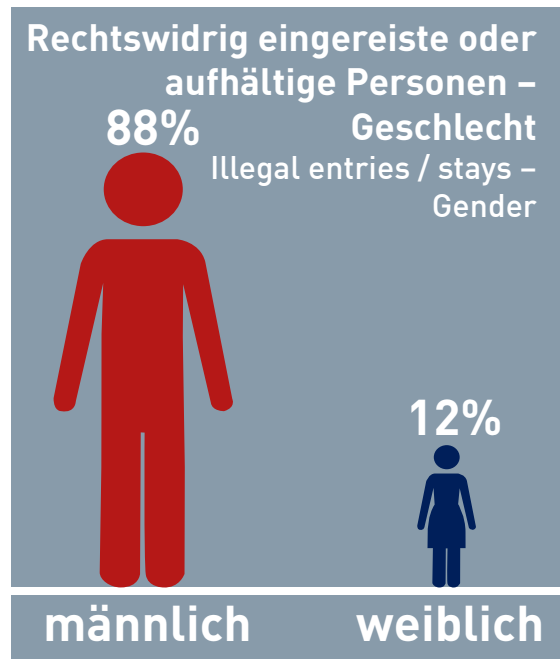
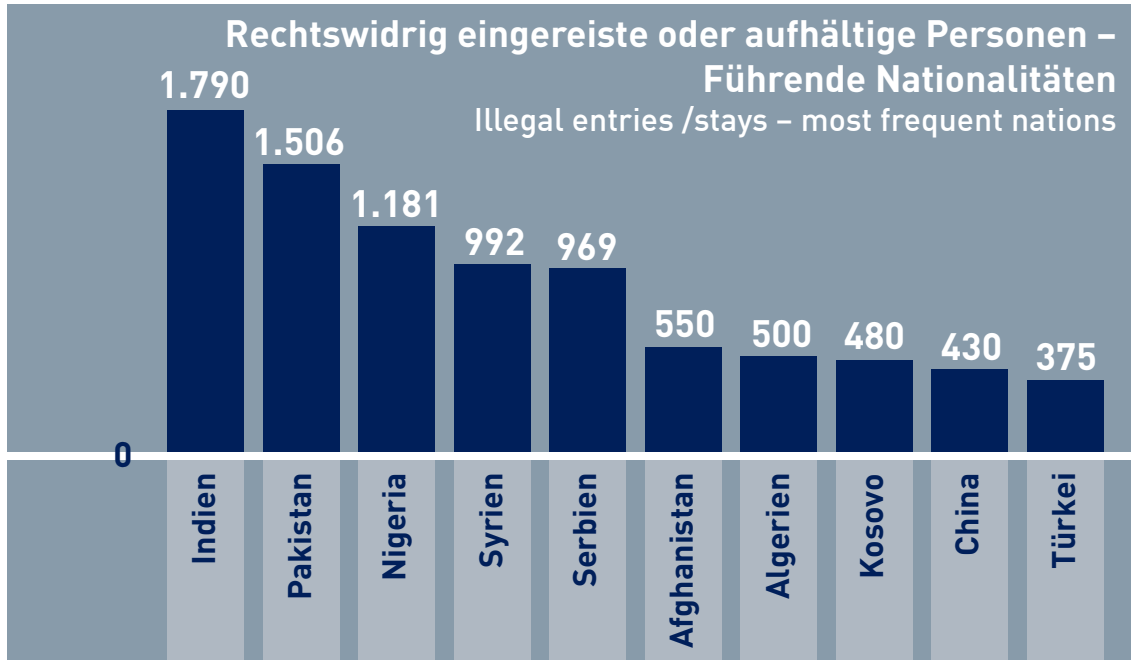
## Schlepper – Geschlecht Smugglers – Gender



## Schlepper – Altersstruktur Smugglers – Age structure

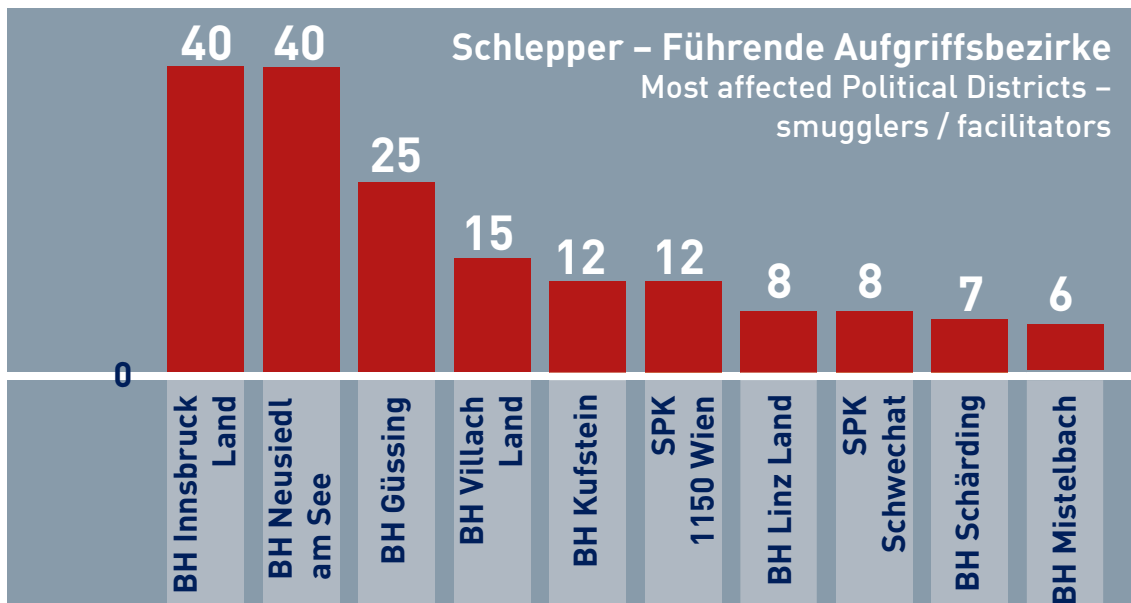
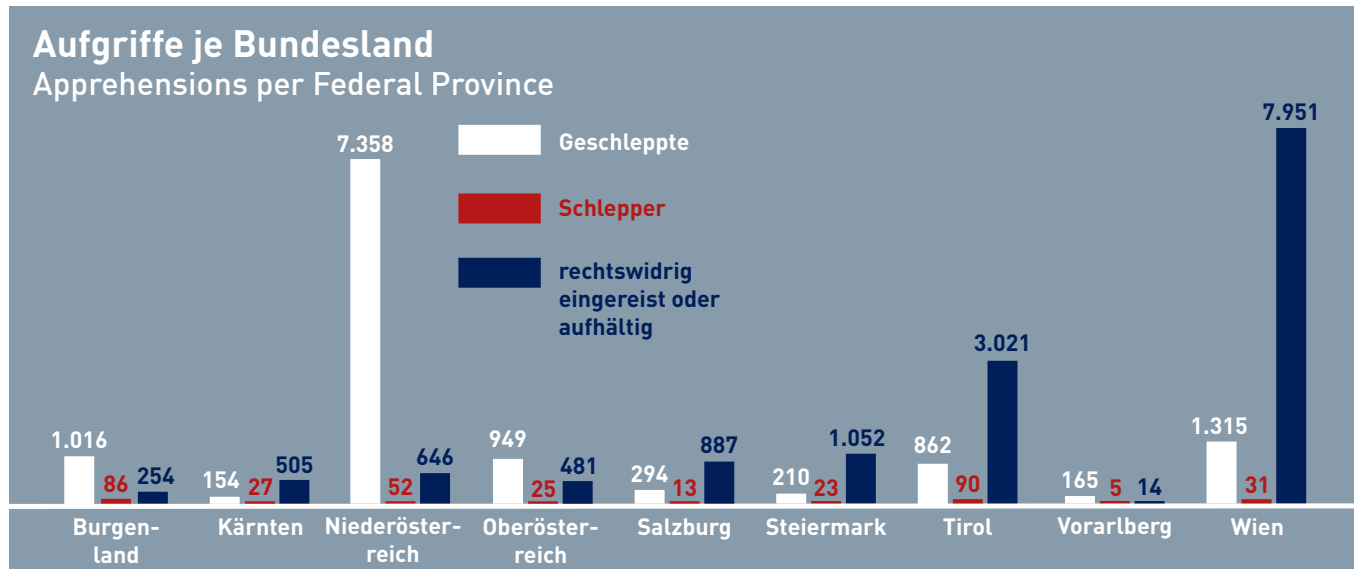


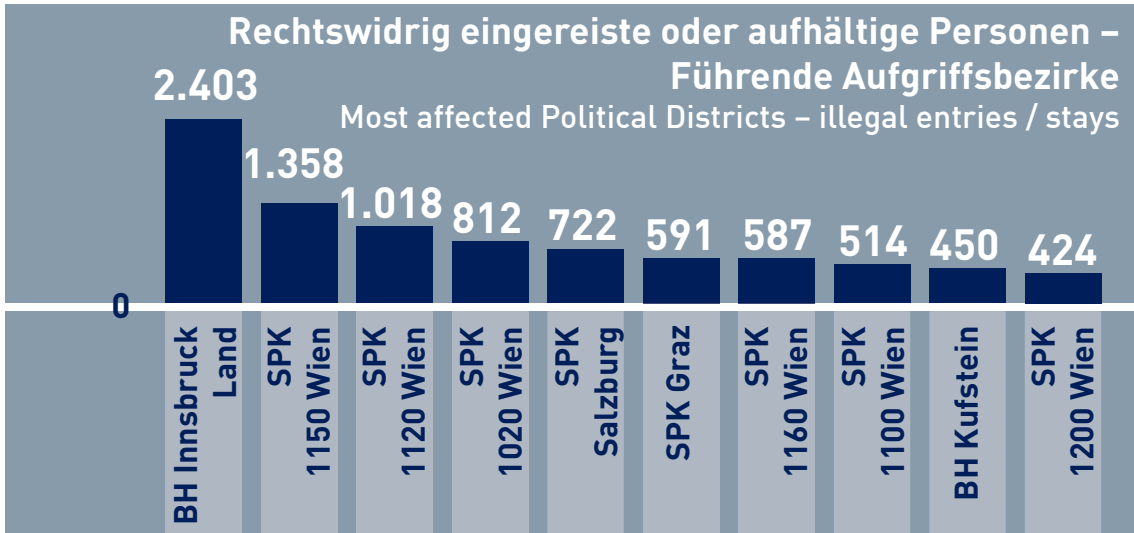
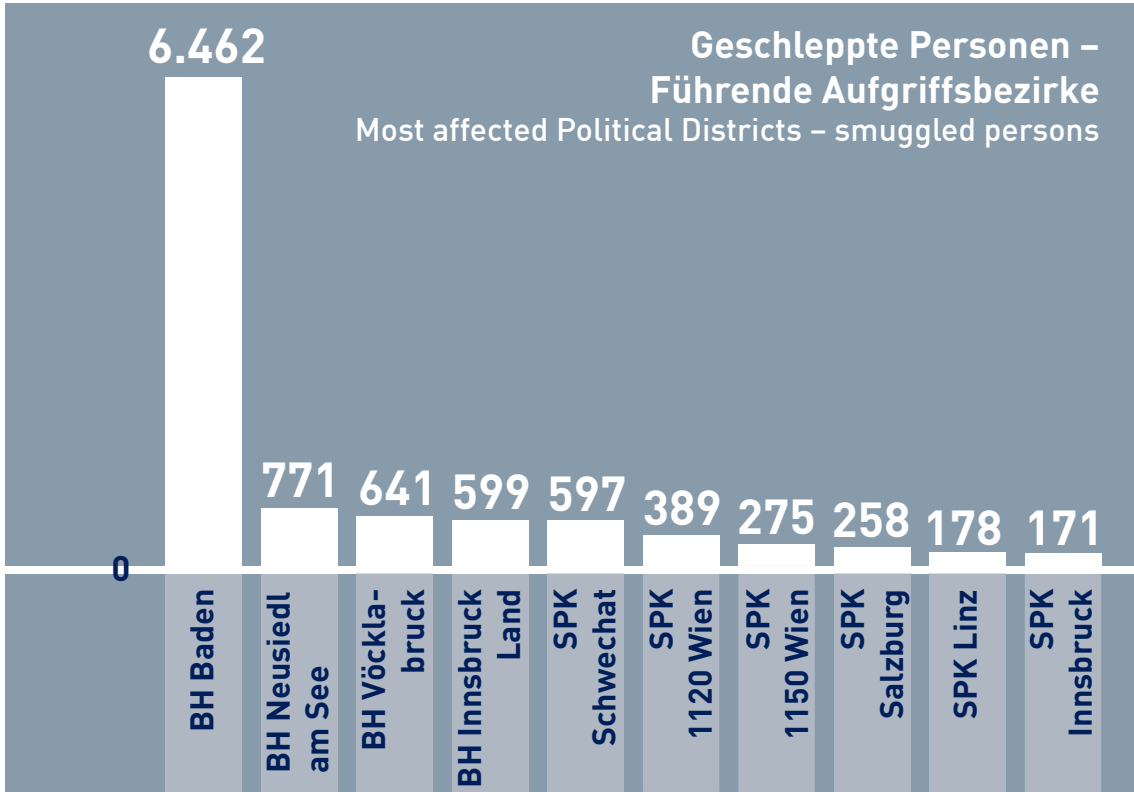




# Statistische Angaben – Bundesländer

## Statistical figures – Austrian Federal provinces / Political Districts





# Notizen



